ZU DEM GENIZA-FRAGMENT, *J. Q. R.*, XVI, 690 FF.

Durch die Veröffentlichung dieses Fragments hat sich Hirschfeld von Neuem den Dank aller Freunde der jüdisch-arabischen Literatur erworben, umsomehr als es den Anfang einer bisher ganz unbekannten Schrift bildet. Als Autor wird genannt ר׳ יוסף בר יהודה ז״ל ראש הסדר אלמהדוי, und die Identität mit dem gleichnamigen berühmten Schüler des Maimonides drängt sich sofort von selbst auf. Hirschfeld glaubt aber, diese Identität in Abrede stellen zu müssen, vor Allem darum, weil von ibn ʿAknîn nur bekannt ist, dass er in Ceuta gelebt hat, weswegen er al-Sabti (אלסבתי) genannt wird, aber nicht, dass er sich in Mahdijja, unweit von Kairuwân, aufgehalten hätte, so dass man ihn als al-Mahdawi bezeichnen könnte. Demgegenüber muss aber darauf hingewiesen werden, dass wir über die Lebensumstände des Josef b. Jehuda im Megrib nicht ganz genau unterrichtet sind, und ist es darum sehr wohl möglich, dass er irgend eine kurze Zeit auch in Mahdijja gelebt hat. Wird er ja in arabischen Quellen auch al-Fâsi genannt[1], obwohl wir über seinen eventuellen Aufenthalt in Fez nichts wissen. Massgebend für die Identität muss der Titel ראש הסדר sein, den auch ibn ʿAknîn getragen hat, wie wir das aus einem an ihn gerichteten Brief des Maimonides wissen[2]. Es wäre in der That sonderbar, wenn zwei Josef b. Jehuda im Megrib zufällig beide diesen Titel geführt haben sollten. Allerdings finden wir in Kairuwân (also sehr nah von Mahdijja) einen מר רב יהודה ריש סידרא בריה דמר רב יוסף, der mit Hai in reger Korrespondenz gestanden hat[3], und man könnte annehmen, dass es in unserem Fragment anst.

[1] S. Ibn abi Oṣeibia II, 91, l. 17: ... قال وذكر لى يوسف الفاسى ابو الحجاج يوسف الاسرائيلى الحكيم بحلب; vgl. auch ib., 213: الاسرائيلى مغربى الاصل من مدينة فاس. In hebr. Quellen wird er auch הספרדי und הברצלוני genannt, s. Steinschneider, *Die arab. Literatur d. Juden*, § 170.

[2] Bei Munk, *Notice sur Joseph b. Jehouda*, p. 67, wo die Ueberschrift lautet: רב יוסף ראש הסדר ש״ץ ב״ר יהודה נ״ע .... (s. auch ib., p. 59). Ebenso nennt ihn Ḥarizi (ib., p. 69, n. 1): מנהל העדר וראש הסדר.

[3] S. Harkavy, *Stud. u. Mitt.*, IV, 96. In einer anderen Gruppe von Hai's Responsen aus d. J. 997 (ib., p. 235, l. 1) wird er ראש כלה genannt, und in

ר׳ יוסף בר יהודה ז״ל ראש הסדר heissen müsse ר׳ יהודה בר יוסף ראש הסדר[1], oder dass der Titel ראש הסדר sich auf Jehuda, den Vater des Autors, beziehe, so dass letzterer ein Sohn des Jehuda b. Josef wäre, beides aber ist unwahrscheinlich, auch deshalb weil man von diesem Jehuda b. Josef nur talmudische Anfragen kennt, der Autor unseres Fragments aber war wohl bewandert in Astronomie, und auch dieses passt ganz besonders auf ibn ʿAknîn, von dem wir wissen, dass Maimonides mit ihm den Almagest gelesen und die Tafeln des ibn ʾAflaḥ verbessert hat[2]. Dass aber diese kalendaristische Schrift unter den Werken des ibn ʿAknîn nirgends erwähnt wird, beweist nichts. Tauchen ja immerfort aus den Schätzen der *Geniza* Titel von Werken gefeierter und mehr als ibn ʿAknîn bekannter Autoren auf, von denen man früher nichts gewusst hat. Ich erinnere nur an derartige Büchertitel von Saadja, Samuel b. Ḥofni, Hai usw., die bisher zumeist ganz verschollen waren.

Hirschfeld hat aber noch ein anderes Argument gegen die Autorschaft des ibn ʿAknîn, nämlich die Erwähnung des Pentateuchcommentars des Gaons Aron ibn Sarǵada[3], der im Anfange des XIII. Jahrh. bereits verschollen sein durfte, so dass schon aus diesem Grunde unser Fragment dem XI. oder XII. Jahrh. angehören müsse. Nun wird aber dieser Commentar von einem noch späteren Autor citirt, nämlich von Tanḥum Jeruschalmi, und zwar zufälliger Weise ebenfalls zu Deut. xxxiii. 14 (mitgeteilt von Harkavy, חדשים גם ישנים X, 22). Tanḥum giebt hier die Erklärungen des Abulwalîd, Saadja, ibn Ezra, Aron ha-Kohen [ibn Sarǵada] und Samuel ha-Nagîd zu diesem Verse, wobei die des vorletzten lautet: ור׳ אהרן הכהן ד׳הב למא קאל אלמתרגם קאל מבארכה׳ מן ענד אללה פי גמיע מא ינפעל בטל אלסמא ופי גמיע מא ינפעל פי אלנדא פי אלגמהור אלספלי אעני מא תצ׳רב

noch einem anderen Responsum, aus d. J. 1011, אלוף (s. קבוצת חכמים, p. 106: שאלה זו שאל ר׳ יהודה אלוף רב פעלים בר מר יוסף דמן קירואן מרב האי גאון ז״ל), denn alle drei Titel bezeichnen eine und dieselbe Würde. Ebenso enthält Ms. Bodl. 2669[2] ein Fragment eines Briefes an Jehuda, אלוף וראש סידרא, der ohne Zweifel mit dem unsrigen identisch ist. — Ueber andere Träger des Titels ראש הסדר s. mein "Schechter's Saadyana," p. 13, n. 1, und *R.É.J.*, XLVIII, 152, n. 3.

[1] Dabei gehe ich von der Vermutung Hirschfelds aus, dass unter אלמהדוי auch ein Kairuwaner verstanden sein kann, was aber noch bewiesen werden muss. Ueber einen אהוב אלמהדוי, einen Zeitgenossen des Jehuda ha-Lewi, s. *Jew. Encycl.*, VI, 538 b.

[2] S. Steinschneider, l. c.

[3] Irrtümlicherweise übersetzt Hirschfeld (p. 694, l. 9) ראס אלמתיבה׳ mit Exilarch.

תחת אלתי אלמיאה̈ בעד אלי ערוקה[1]. Also ist auch dieser Grund nicht stichhaltig.

Auf den Inhalt des publicirten Fragmentes einzugehen, ist bei seiner Kürze unmöglich. Doch möchte ich einen interessanten Punkt hervorheben. Josef b. Jehuda sagt (p. 692, l. 22 ff.), dass die Himmelslichter am vierten Tage auch zur Berechnung der Tage, Monate und Jahre erschaffen worden sind. Darauf weise hin der Vers Gen. i. 14, der übersetzt werden muss: "Damit sie (die Lichter) seien zu Zeichen und Zeiten und damit man mit ihrer Hilfe die Tage und Jahre zähle," und ebenso beweise dies Ps. civ. 19. Nun bildeten gerade diese zwei Verse eine Controverse zwischen Saadja und den Karäern, indem diese aus ihnen deduciren wollten, dass es geboten sei, die Himmelslichter behufs Feststellung der Jahreszeiten zu beobachten, jener aber dies verneinte und deshalb והיו in Gen. i. 14 auf Tag und Nacht bezog, eine allerdings äusserst gezwungere Erklärung[2]. Josef b. Jehuda stellt sich hier unbewusst auf Seiten der Karäer, deren Theorie übrigens in diesem Punkte auch fast von allen Rabbaniten ausser Saadja geteilt wird, denn nur dieser hat das hohe Alter der Kalenderberechnung behauptet und es mit ziemlich schwachen Gründen verteidigt. Nur eine ganz kleine Zahl von rabbanitischen Autoren folgte ihm hierin[3].

SAMUEL POZNAŃSKI.

WARSCHAU, *den* 7. *August* 1904.

[1] Wie Harkavy (l. c., p. 24) angiebt, wird Aron von Tanḥum noch einige Mal citirt. S. mein *Tanhoum Yerouschalmi* (Paris, 1900), p. 7.

[2] S. meine Ausführungen in *J.Q.R.*, VIII, 702, und *Monatsschrift*, XLI, 208 ff.

[3] Zu den wenigen Autoren, welche diese Ansicht Saadjas teilen, ist in letzter Zeit noch einer bekannt geworden, nämlich der in der sogen. Ebiatar-Megilla auftretende "Dritte," Ṣadoḳ b. Josia, s. *R.É.J.*, XLVIII, 168.